

Das Mädchen aus dem Straußenei

(Nach einem afrikanischen Märchen)

Es war einmal.

In Afrika lebte ein Mann. Er hieß Setetelane. Er wohnte in einer dürren Steppe. Dort wuchs nur hartes Gras. Setetelane war sehr arm. Er hatte kein Feld. Er hatte auch keine Haustiere. Er wohnte in einer alten Hütte. Das Dach war kaputt und durch die Wände wehte der Wind.

Setetelane schlief auf der harten Erde. Er hatte keine weiche Matte zum Schlafen. Er trug einen alten Fellmantel. Der Mantel war aus vielen Fellen von Feldmäusen genäht. Setetelane fing die Feldmäuse. Er aß das Fleisch. Aus den Fellen nähte er sich Kleidung.

Setetelane hatte auch keine Frau. Kein Mädchen wollte den armen Mann heiraten.

Eines Tages fand Setetelane ein Straußenei¹. Er legte es in seiner Hütte in eine Ecke. Er sagte: „Morgen will ich das Ei essen. Das wird ein Sonntagsessen.“

Am anderen Morgen hatte Setetelane das Straußenei vergessen. Er ging zur Mäusejagd. Er suchte und suchte den ganzen Tag. Aber er konnte keine Feldmaus fangen.

Müde und hungrig ging Setetelane am Abend nach Hause. Er ging hinein in seine alte Hütte und staunte. Die Hütte war sauber. Auf der Erde lag ein Tuch. Auf dem Tuch lag ein Brot. Daneben stand ein Krug mit Jolabier². Setetelane setzte sich und aß und trank, bis er satt war. Dann schlief er fest bis zum anderen Morgen.

Am zweiten Tag ging Setetelane wieder auf die Mäusejagd. Am Abend war die Hütte wieder aufgeräumt. Jolabier und frisches Brot waren auch da. Setetelane staunte wieder und aß und trank.

Vier Tage lang fand Setetelane an jedem Abend Brot und Bier in der sauberen Hütte. Am vierten Tag sagte er: „Das ist Zauberei. Ich habe keine Frau, aber die Hütte ist an jedem Abend sauber. Und immer finde ich Brot und Jolabier. Wer hilft mir?“

Da sah Setetelane plötzlich ein schönes Mädchen. Sie kam aus dem Straußenei und sagte: „Ich backe dir das Brot und braue das Bier. Ich mache auch deine Hütte sauber. Du gefällst mir, Setetelane. Deshalb bleibe ich bei dir als deine Frau. Aber du darfst niemals sagen, dass ich aus dem Straußenei komme.“

Setetelane freute sich. Er versprach dem Mädchen, dass er niemanden etwas verraten wollte. Einmal fragte das Mädchen: „Lieber Setetelane, willst du ein reicher Häuptling werden?“ „Ja“, sagte der junge Mann.

¹ Das Straußenei ist das Ei des Vogels Strauß.

² Das Jolabier ist ein afrikanisches Bier.

Dann schlief er ein. In der Nacht ging das Mädchen vor die Hütte. Sie nahm einen Stock und klopfte damit dreimal auf die Erde. Dann legte sich das Mädchen neben den jungen Mann und schlief ein.



Am anderen Morgen erwachte Setetelane. Er lag auf einer weichen Strohmatten. Er wohnte nicht mehr in der alten Hütte, sondern in einem schönen Haus. Er hatte einen prächtigen Mantel aus Löwenfell an. Setetelane ging vor das Haus. Dort standen viele Menschen und riefen: „Guten Tag, Häuptling Setetelane!“ Neben Setetelane stand das Mädchen. Sie hatte auch schöne Kleider an. Nun war Setetelane froh. Er hatte viele Felder, Schafe und Ziegen. Rings um sein schönes Haus standen viele Hütten. Die Menschen im Dorf gehorchten ihm, denn er war jetzt ein reicher Häuptling.

Er lebte glücklich mit seiner jungen Frau zusammen. Jeden Abend aß und trank Häuptling Setetelane mit den Leuten aus dem Dorf und war glücklich. Die Menschen schmückten sich mit Fellen und Federn. Sie tanzten um das Feuer auf dem Dorfplatz.

Eines Abends saß Häuptling Setetelane wieder vor seinem Haus. Die Menschen tanzten und sangen fröhliche Lieder. Setetelane hatte viel Jolabier getrunken. Er war sehr betrunken. Er vergaß sein Versprechen und rief: „Hallo, Mädchen aus dem Straußenei, bring mir schnell Jolabier! Ich habe großen Durst.“

Das Mädchen sah den Häuptling Setetelane mit großen, traurigen Augen an. Sie sagte kein Wort. Sie holte auch kein Jolabier. Sie drehte sich um und ging fort. Der Häuptling war sehr betrunken. Er dachte: „Das Mädchen aus dem Straußenei kommt bald wieder zu mir.“ Dann legte er sich auf die weiche Strohmatten und schlief ein.

In der Nacht wurde Setetelane munter. Er fühlte die harte Erde mit seinem Rücken. Er stand auf und sah, dass die weichen Strohmatten verschwunden waren. Sein Mantel aus Löwenfell war auch verschwunden. Auf der Erde lag der alte Mantel aus Mäusefell. Setetelane ging vor das Haus. Draußen schien der Mond hell. Setetelane sah sein Haus an. Aber er sah nur eine alte Hütte. Das Dorf und die Menschen waren auch verschwunden.

Da wurde Setetelane sehr traurig. Er dachte an das liebe Mädchen aus dem Straußenei. Er dachte daran, dass er das Geheimnis von dem Straußenei verraten hatte. Er ärgerte sich. Er bereute, dass er sein Versprechen nicht gehalten hatte.

Am nächsten Morgen ging der arme Setetelane wieder in die Steppe und jagte Feldmäuse. Er dachte oft an das Mädchen. Aber das Mädchen kam niemals wieder und Setetelane blieb ein armer Mann ohne Frau.

illustriert von Inge und Erich Gürtzig